



Rückenwind für die Windkraft Kienberg | Orientierung als Vorgeschmack auf das Baselbiet



Die Zuhörer in Kienberg zeigen nicht nur grosses Interesse, sondern stehen den Projekt mehrheitlich positiv gegenüber. Bild Otto Graf

Die Zeichen stehen gut, dass die in Kienberg und Oberhof geplanten Windräder auch gebaut werden können. Nun laufen die entsprechenden Bewilligungsverfahren an. Spannend ist dies auch aus Optik des Oberbaselbiets, wo ähnliche Projekte in Planung sind.

Otto Graf

Die im Grenzgebiet von Kienberg, Oberhof und Wölflinswil auf Kantonsgebiet von Solothurn und Aargau geplanten Windräder zur Stromgewinnung stossen zumindest in Kienberg auf breite Zustimmung, wie an einem Infoanlass zu erfahren war. Zuvor orientierte die Windpark Burg AG über den Stand der Dinge und über das weitere Vorgehen.

Messungen auf den Jurahöhen über einen Zeitraum von einem Jahr haben gezeigt, dass sich im Gebiet Burg eine Windkraftanlage wirtschaftlich betreiben liesse. Durch-

schnittlich bläst der Wind dort mit sechs Metern pro Sekunde. Bereits 2011 wurde die Betriebsgesellschaft gegründet, die oben erwähnte Windpark Burg AG mit Sitz in Kienberg. Die Gemeinde selber ist mit 5 Prozent am Projekt beteiligt. Schon damals zeigte sich die Bevölkerung gegenüber der erneuerbaren Energiequelle aufgeschlossen. Denn die Gemeindeversammlung von Kienberg segnete den entsprechenden Beteiligungsvertrag vor bald zwei Jahren nahezu einstimmig ab.

Die Vorteile der Windkraft

Reto Rigassi, der Geschäftsführer «Suisse Eole», der Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz, verwies auf die Energiestrategie des Bundesrats, wonach die Kernenergie durch erneuerbare Energien zu ersetzen ist. Der Wind, dessen Energie zu zwei Dritteln im Winter anfällt, wenn der Energieverbrauch am höchsten ist, eigne sich dazu sehr gut. Aber, fuhr Ri-

gassi fort, es gebe auch einige heikle Punkte wie etwa der Lärm und Schattenwurf der Rotorblätter, die lokale Akzeptanz, die Sichtbarkeit oder die Auswirkungen auf die Natur und die Umwelt. Zudem müsse ein Projekt politisch mehrheitsfähig sein.

Windpark auf Kurs

Projekt-Managerin Corinne Tschudin zeigte auf, dass zahlreiche Vorbereitungsarbeiten bereits abgeschlossen seien. Die Messungen und Berechnungen bezüglich Lärmmissionen der Rotorblätter, Auswirkungen auf die Natur und Umwelt, Schattenwurf sowie der verkehrsmässigen und energietechnischen Erschliessung zeigten, dass man sich praktisch überall im grünen Bereich befindet.

Nun, so Tschudin, würden die Dossiers und Planungsunterlagen bereinigt. Dann sind in den Gemeinden die Raumplanungsverfahren einzuleiten, gefolgt von der Vorprü-



Schaub Medien AG
4450 Sissach
061/ 976 10 30
www.volksstimme.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'624
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.011
Abo-Nr.: 605011
Seite: 3
Fläche: 34'161 mm²

fung durch die Kantone Solothurn und Aargau und dem eigentlichen Bewilligungsprozedere. In Kienberg, erklärte Gemeindepräsident Roger Meier, stehe die Bevölkerung nach wie vor hinter dem Projekt. Er äusserte sich zuversichtlich, dass das Verfahren zu einem guten Ende gebracht werden kann.

Fünf Windräder geplant

og. Im Gebiet Burg auf Gemeindegebiet von Kienberg (SO) gedenkt die Betriebsgesellschaft Windpark Burg AG mit Sitz in Kienberg vier und auf der anderen Seite der Kantonsgrenze in Oberhof (AG) eine Windturbine aufzustellen. Die Nabenhöhe der Windräder liegt bei 108 Metern. Die Gesamtleistung des Windparks beträgt

11,5 Megawatt und dürfte pro Jahr eine Energiemenge von rund 21 Gigawattstunden liefern, was dem Jahresbedarf der Stadt Aarau mit etwa 4700 Vier-Personen-Haushalten entspricht. Je nach Dauer des Raumplanungsverfahrens in den beiden Gemeinden und den beiden Kantonen dürfte erstmals im Jahr 2017 Strom geliefert werden.